

Die Geschichte des schwedischen Bahnhofes Bärby

Etwa 80 km nördlich von Stockholm liegt die Universitätsstadt Uppsala. Von dort baute man ab 1874 eine schmalspurige Eisenbahn in Richtung Osten bis nach Länna. Die Strecke ging 1876 in Betrieb und hat eine Länge von 21 km.

In der Mitte dieser Strecke liegt das Dorf Bärby. Da Bärby ein wichtiger Knotenpunkt war, an dem Züge aus beiden Richtungen eintrafen, baute man neben dem Bahnhof ein Güter-Magazin.

Anfangs etwas kleiner als heute, wurde der Bahnhof im Laufe der Jahre erweitert. Von Beginn an unterhielt die Post ein eigenes Büro im Wartesaal.

Die Gebäude waren Anfangs gelb und weiß. Etwa 1898 wurde die Farbe erstmals auf gelb mit dunkelbraun abgesetzten Fenstern geändert. 1910 gab es am Bahnhofsgebäude wiederum eine neue Bemalung: das bekannte schwedische Falu-Rot. 1912 erhielt das Gütermagazin dieselbe Farbe. Beide Gebäude haben diesen Farbton heute noch.

1918 erhielt der Bahnhof als erstes Gebäude im Dorf Elektrizität. 1943 baute man fließendes Wasser und Toiletten ein.

1967 wurde auf dieser Bahnlinie der Personenverkehr eingestellt, 1982 schließlich der Gesamtverkehr. Glücklicherweise wurden Strecke und Gebäude erhalten, so dass es im Sommer nun täglich einen Museums-Verkehr durch den Verein Uppsala-Länna-Järnväg (ULJ) gibt. Die beiden Gebäude des Bahnhofes Bärby sind in einem perfekten Zustand und stehen unter Denkmalschutz.